

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:

Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:

Für die kleinstmögliche Korpus-Größe oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinstmögliche Petit-Größe 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 16.

Sonntag, den 5. Februar 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

An den Demonstrationstagen, die am 6., 7. und 8. Februar auf dem Lindenbaler Gegrüßplatz bei Leipzig vorgesehen sind, wird sich neben Oswald Rohnt vorwiegend auch Hans Grabe beteiligen.

Der Deutsche Städteklub hält seine nächste Vorstandssitzung am 11. Februar in Berlin ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Arbeitslosenfrage.

In Oberburg wurde gestern das Unterseeboot „Marotte“, das größte Unterseeboot der Welt, mit einer Wasserverdrängung von 1100 t. von Stapel gelassen.

Die auswärts verbreitete Meldung, in Reapel sei kein Pestfall vorgekommen, entbehrt jeder Begründung.

In Scigliano in Calabrien wurde in der Frühmesse der Pfarrer vor dem Altar durch zwei Revololverkugeln niedergestreckt. Der Mörder konnte unerkannt entfliehen.

Verlässiges und Sächsisches.

Wichtigste Nachrichten sind der Redaktion stets willkommen
Ottendorf-Okrilla, 4. Februar 1911.

Die Bewahrung des Briefgeheimnisses durch Postbeamten ist durch eine Reichsgerichtsentcheidung vor einiger Zeit in bemerkenswerter Weise erweitert worden. Es wurde nämlich festgestellt, daß sich die Amtspflichten der Postbeamten nicht nur auf das Verschweigen des schriftlichen Inhalts von Poststücken beschränkt, sondern das sich das Amtsgeheimnis auch auf die Adressen aller durch die Post beförderten Sendungen bezieht. Ein Postbeamter ist demnach nicht berechtigt, irgend einer Person mitzuteilen, ob und wann an irgend jemand ein Brief, eine Geldsendung oder ein Paket angekommen ist.

Hermsdorf. Auf Schloß Hermisdorf welche am Sonntag der Königlich Sächsische Militärvorstand zu Lausa und Umgebung seine neue, ihm vom Prinzen Hermann von Schönburg-Waldenburg geschenkte Fahne. Prinz Ulrich und Frau Prinzessin Louise überreichten unter herrlichen Worten wertvolle Fahnenbänder. Baumeister Großmann stiftete im Namen des Hermisdorfer Brudervereins einen Fahnenstange. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer H. Dr. Siebel-Lausa. Eine Nachfeier fand abends im Gasthof zu Lausa statt, bei welcher fünf Roteraden das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft überreicht wurde.

Pulsnitz. Die Maschinenfabrik Matild hier hatte in den letzten sechs Wochen drei große Verluste, indem ihre hiesigen drei tüchtigsten Meister durch den Tod entzogen wurden: Werkmeister Hirtmann war 22, Tischlermeister Frenzel 24 und Glasermeister Wolf 23 Jahre bei der Firma.

Ramenz. Als am Abend des 2. Oktober 1910 auf einem hiesigen Tanzsaal ein Sergeant, der Schanzhausdienst ausübte, einigen Soldaten Anordnungen gab, zeigte der Steinmetz Förster die Soldaten zum Ungehorsam gegen ihren Vorgesetzten auf und beleidigte den Sergeant in der gräßlichsten Weise. Er erhielt dafür eine sofort vollstreckbare Haftstrafe, im übrigen aber neun Monate Gefängnis.

Zittau. Alljährlich während der großen Schulferien werden etwa 170 Schulkinder auf Kosten der Stadt in einem hiesigen Garten

restaurant verpflegt. Der Stadtrat hat nun beschlossen, an Stelle dieser Stadterienkolonie jährlich 150 Kinder je einen Monat, und zwar während des ganzen Sommers im Verbleibem-Silkt zu Eichgraben unterzubringen. Mit Rücksicht auf die hierdurch entstehende Mehrzweckung von Kindern wird das Verbleibem-Silkt vergrößert.

Auf seiner Stube erschoss sich früh mit seinem Dienstgewehr der Rekrut Gärtner von der 10. Kompanie des hiesigen 102. Inf. Regiments. Irgendwelchen Beweggrund zur Tat konnte bisher nicht festgestellt werden.

Oberwürschütz. Auf der Zwischauer Straße im nahen Sollberg schaute das Pferd des Geschirrführers Bedert. Der Bedauernswerte stürzte und fiel unter den Wagen, wobei ihm ein Rad über den Kopf ging. Bedert war sofort tot.

Mährsdorf. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier selbst. Der Hauswächter Freudenberg aus Oberstina wollte mit seinem Gespür untern Ort passieren, wo sein Pferd schaute und durchging. An der Wegebiegung von Oberstina nach Mährsdorf schlug der Wagen um, wobei Freudenberg infolge Aufschlagens mit dem Kopfe auf einen Stein so unglücklich zu Fall kam, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Der Insaße, ein Reisender wurde ebenfalls herausgeschleudert und erlitt leichte Verletzungen. Freudenberg ist 33 Jahre alt und hinterläßt Witwe und ein Kind.

Freiberg. Als der Markthelfer Klugbeil in der Societätskneipe der Zigarrenfabrik von Eugen Uhlmann Feuer anzumachen wollte, fiel ihm beim Betreten des Raumes starker Gasgeruch auf. Er wollte sofort ein Fenster öffnen und stieg zu diesem Zwecke auf einen Sockelstuhl. Durch das Einatmen von Gas wurde er bewusstlos und stürzte vom Tisch herunter. Er wurde nach ungefähr 20 Minuten gefunden. Durch den Sturz hat er sich überdies noch eine Gehirnerschütterung zugezogen.

Leipzig. In den lehrertragenden Wochen waren in verschiedenen Stadtteilen, besonders in der Ostvorstadt, eine große Anzahl Einbrüche in Neubuden, Kantinen und Gartenhäusern verübt worden, ohne das es gelingen wollte, die Diebe zu ermitteln. Durch die Festnahme eines 30 Jahre alten Rührers, der bereits 36 mal (!) verurteilt ist, eines 20 mal (!) verurteilten 30 Jahre alten Schuhmachers und eines 12 mal (!) verurteilten Bäckergesellen, konnte festgestellt werden, daß das Trio mehr als 20 solcher Einbrüche verübt hat. Die erbeuteten Sachen, als Kleidungsstücke, Handwerkzeuge usw., hatten die Einbrüche an Tiddler und in Herbergen verfilbert.

Ostern früh wurde ein 51 mal (!) verurteilter 40 Jahre alter Handarbeiter dabei ertappt, als er mittels Einbruchs in einen Neubau der Graßstraße eingedrungen war, und daraus eine Anzahl Kleidungsstücke und andere Effekten entwendet hatte. Er wurde in Haft genommen.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Steinträgers Albert Opliz, der am 30. November v. J. vom Schwurgericht in Halle wegen Ermordung und Beraubung des ausländischen Arbeiters Voika zum Tode verurteilt worden war.

Das Leipziger Stadtordnungskollegium verhandelte in der gestrigen Sitzung über eine Abänderung des Regulatios über die Polizeistunde und die weibliche Bedienung in Gast- und Schankwirtschaften. Ein Ratsbeschluss lag vor, der dahin ging, daß alle Lokale mit weiblicher Bedienung bis 2 Uhr nachts geöffnet bleiben können. Man stimmte der Ratsvorlage mit 39:20 Stimmen zu. Die Mehrheit war der Ansicht, daß ein früherer Schluß der Wirtschaften mit weiblicher Bedienung die Sittlichkeit nicht zu heben vermöge.

Dippoldiswalde. Der am 27. Jan. in dem nahe der Stadt gelegenen Walde, dem sogenannten „Böschchen“ tot aufgefundenen Ratsförster Schürig ist nicht von Wilddieben erschossen worden, sondern hat nach Mitteilung von zuständigen Stellen, Selbstmord durch Erschießen verübt.

Rlingenthal. Im nahen Brunndöbra wollte die 72jährige Frau Marie Gerold Holzspäne in den Ofen nachlegen, als die Flamme vermutlich zurückschlugen und ihre Kleider ergriffen. Man fand die Frau mit verbrannten Kleidern ganz mit Brandwunden bedeckt auf. Sie verschied noch an demselben Tage.

Müssen St. Niklas. Wohl der älteste gebiente Soldat der sächsischen Armee ist der hier wohnende Veteran Ferdinand Strauß, der am 27. Januar seinen 98. Geburtstag beging.

Wanderlei.

—* Eine steuerfreie Gemeinde ist das Dorf Langenaubach im sächsischen Müßkreis. Die Bewohner zahlen keinerlei Gemeindeforderungen. Aus den umfangreichen Waldungen und den Raiffeisenbrüchen wird jährlich eine Einnahme von etwa 50000 Mark erzielt, ein Betrag, der die Bedürfnisse der Gemeinde weit übersteigt. Auf diese Weise konnte die Gemeinde schon namhafte Kapitalien sammeln, auch ein Elektrizitätswerk und eine Hochdruckwasserleitung anlegen, wozu die einzelnen Gemeindeglieder keinen Pfennig beizusteuern brauchten.

—* Ein Hund der Schwiegermutter. In den amerikanischen Weststaaten haben sich die Väter geiratsfähiger Töchter zu einem Geheimbund zusammengeschlossen, um diesen zu tauglichen Gemännern zu verhelfen. Macht ein Jüngling der Tochter eines Mitgliedes den Hof, so werden vertrauliche Erkundigungen über ihn eingezogen, deren Ergebnis dem Vater mitgeteilt wird. Ist dieser der Meinung, daß der Betreffende als Schwiegerjohn für ihn nicht in Betracht kommt, so soll der Betreffende brieflich aufgefordert werden, seine Werbung einzustellen.

Produktenpreise.

Dresden, den 3. Februar. Preise in Mark:
Die eingekl. () Biff. bedeuten pro kg, n — netto
Dr. W. — Dresdener Marken. I. An der Börse.
Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78)
196-202, feucht. (70-74) 190-192, rot 214-
224. Ransos 000-000. Argent. 225-230. Amerik.
weiß 000-000. Roggen, (1000 n) sächs. (70-74)
146-152, rus. 164-166. Gerste (1000 n) sächs.
180-170 sächs. 180-195 pos. 175-190, böhm.
205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000 n)
sächs. 166-172. Mais (1000 n) Cinquintine alte,
176-182, neuer 000-000. Zaplata gelber alter
146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu.
feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware
180-180, Bienen, (1000n) sächs. 168-180, Buch-
weizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Seib.
faat (1000 n) seine 330—335 mittl. 345-355,
Rübb. (100 n) m. Fas. raff. 64. Rapskuchen-
(100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Weinkuch.
(100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00,
Futtermehl 13,20-13,60, Weizenkleie, (100 n)
ohne Sad, (Dresd. Markt.), grobe 9,80-10,00,
feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Sad
(Dresd. Markt.) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware
der Rogg. Die für Artikel pro 100 kg notierten
Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Einem Alten.

Heil sei dir, der reich an Jahren
Hat getreu sein Haus bestellt,
Der, in Leid und Freud erfahren,
Ward ein Segen für die Welt!
Dem der Herr des Alters Krone
Hat gesetzt auf das Haupt,
Denn das Leben wird zum Lohne,
Dem, der an das Leben glaubt.
Jubelnd hebst du die Schwingen
Deines Geistes himmelan,
Preis und Dank ihm dargubringen,
Der so großes hat getan,
Der mit seiner Gnadenfülle
Machte deine Seele satt,
Dessen ew'ger Liebeswille
Ueber dich gewaltet hat.
Gottes Augen haben immer
Treulich über dich gewacht,
Und ohn' geldnen Sternenschein
Ram dir keine Seidensacht.
Wo dir vor dem Wahn und Wehen
Dieser argen Welt wollt graun,
Nies er dich auf Jhons Höhen
In den offenen Himmel schau.
Denn, wer auf den Knien liegt,
Ringt im heißen Kampf und Lauf,
Der wird nimmer matt und fliegt
Mächtig wie die Adler auf.
Und wer Kraft sich holt von oben,
Dessen Herz bleibt ewig jung,
Darin innig sich verwohen
Hoffnung und Erinnerung.
Müller, W. c.

Weiter wird dem Herrn, der der Tochter eines Bundesmitgliedes sein Interesse schenkt, einer Aussprache aber aus dem Wege geht, von Vereinskassen die nachstehende Mitteilung übermittelt: „Sehr geehrter Herr! Wir wünschen von Ihnen betreffs der öffentlichen Aufmerksamkeit, die Sie der Tochter von Herrn K. bezuzogen, eine Aufklärung zu erhalten. Haben Sie ernste Heiratsabsichten, so sprechen Sie sich, bitte, aus. Im andern Falle ersuchen wir Sie, Ihre Besuche einzustellen und für Ihre Bemühungen sich ein anderes Objekt zu wählen. Der gute Ruf seiner Tochter muß unter allen Umständen geschützt werden.“ Nach Angabe der Vereinsmitglieder soll die an die Adresse schwankender Liebhaber gerichtete Mahnung von überraschender Wirkung sein.

— Der höflichste Mensch der Welt ist der Chinese. Er erfindet lieber die fabelhaftesten Märchen, als daß er es wagte, der Gültigkeit eines Andern zu nahe zu treten. Ein Beispiel dafür ist nachstehender Brief, den ein chinesischer Redakteur an einen Autor schrieb, dessen eingekandelte Arbeit ihm mißfiel. „Ich habe Ihr Werk gelesen und bin davon entzückt. Ja, ich schwöre Ihnen bei der heiligen Kische meiner Vorfahren, daß ich noch nie im Leben eine bessere Arbeit gelesen habe. Deshalb befürchte ich, daß Seine Majestät, unser hocherborener Kaiser und Herr, sich, wenn wir es drucken, so dafür begeistern würde, daß er uns aufs strengste untersagte, jemals wieder etwas zu drucken, was nicht an dieses herrliche Werk heranreichte. Und da in den nächsten tausend Jahren wohl kaum wieder eine Dichtung von ähnlicher Größe geschrieben werden kann, senden wir Ihnen Ihr göttliches Manuskript mit unsagbarem Bedauern zurück und bitten Sie vielmals um gütige Verzeihung.“ — Da darf man sich in China nicht wundern, wenn die Dichter Größenvahn kriegen.

Kirdennachrichten.

Sonntag, den 5. Februar 1911
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Medingen.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Großbittmannsdorf
Nachm. 1 Uhr Missionsgottesdienst